

Statement zur Pressekonferenz in St. Pölten am 24.1.2013

von Michael Bünker, Bischof der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich

Evangelische Kirche – Einsatz für Menschlichkeit und Miteinander

„Diakonie gehört als Lebensäußerung evangelischen Glaubens zu den wesentlichen Aufgaben der Kirche“ – so hält es die Verfassung der Evangelischen Kirche in Österreich (Artikel 4) fest. Das Schwerpunktthema 2013 ist ein Schritt auf dem Weg zum Reformationsjubiläum 2017. Die Wiederentdeckung der evangelischen Freiheit durch die Reformation im 16. Jahrhundert hat gleichzeitig die Verantwortung für das Miteinander gestärkt. Freiheit und Verantwortung gehören nach evangelischem Verständnis untrennbar zusammen.

Heute hat das besondere Aktualität: Die Zahl der Armen nimmt in Österreich von Jahr zu Jahr zu. Was bei uns durch den großen Wohlstand unseres Landes noch nicht so sichtbar ist, ist nicht nur weltweite Realität, es betrifft immer mehr Länder im reichen Europa. Die Schere zwischen arm und reich geht auseinander, die Zahl der Notleidenden steigt dramatisch. Offensichtlich geht der Zusammenhalt in der Gesellschaft mehr und mehr verloren. Was hält eine Gesellschaft zusammen?

Christliche Gemeinden bieten Anlaufstellen für Hilfesuchende, sie bieten Netze des Zusammenhaltes, sie bieten Räume der Begegnung in gegenseitigem Geben und Nehmen, in Respekt und Achtung voreinander. Weil in jedem Menschen, ganz gleich, wie es um ihn oder sie stehen mag, Gottes unbedingte Liebe und Zuwendung lebendig ist. Jesus hat das selbst auf den Punkt gebracht: Was ihr den Geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan (Matthäusevangelium, Kapitel 25). Aus diesem Geist leisten christliche Gemeinden einen Dienst an der Gesellschaft. Sie verlangen nichts dafür. Durch ihre räumliche Nähe wirken sie besonders in der Nachbarschaft. Dort, wo die Menschen einander begegnen, sich über den Weg laufen und sich kennen. Es ist ein unverzichtbarer Beitrag zum Zusammenhalt der Gesellschaft. Es ist Diakonie.

Damit das gestärkt wird und nach außen sichtbarer ist, hat die evangelische Kirche das Jahr 2013 zum „Jahr der Diakonie“ erklärt. In allen Bundesländern und in allen Gemeinden – es sind mehr als zweihundert – wird erfahrbar, welchen Beitrag die Gemeinden vor Ort für ein gutes Miteinander in der Nachbarschaft leisten. Für dies Jahr gibt es ein biblisches Motto, es lautet: „Damit es zu einem Ausgleich kommt“ (2. Korinther 8,13). Der Apostel Paulus drückt damit die Solidarität aus; die durch die christliche Gemeinde glaubwürdig gelebt wird. Ausgleich ist notwendig, weil die Ungleichheit nicht grenzenlos weiter zunehmen darf und weil eine Gesellschaft nur dann zukunftsfähig ist, wenn die Menschen füreinander eintreten und sich gegenseitig in Notsituationen helfen.